

p.B. 75.64.
p.B. 45.55. BL

Bern, 2. Mai 1990

AKTENNOTIZ

Vorsprache von Mahmoud Abdel FATAH (F), Politbüromitglied und Verantwortlicher des Parlamentes für auswärtige Angelegenheiten der RASD/Polisario, bei Herrn F. Chappuis, stv. Chef der PA II, am Dienstag, 1. Mai 1990. Fatah war begleitet von Salek Brahim-Segair, Vertreter der Interessen der Polisario in Genf.

F vertrat die am Kongress der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (28. April 90 in Basel) eingeladene Polisario - anstelle deren Generalsekretärs und Präsident der RASD, **Abdelaziz**; letzterer verzichtete bekanntlich auf eine Teilnahme in Basel, nachdem BRF dem äusserst kurzfristig verlangten Treffen **in Bern mit Präsident Abdelaziz** aus terminlichen Gründen unmöglich entsprechen konnte.

In der Folge, und dem Wunsche von Salek Brahim-Segair entsprechend, hat CFR randvermerktes Mitglied der Polisario am 1. Mai 1990 im Beisein des Unterzeichneten empfangen. Im Anschluss an dieses Treffen wurde F von Botschafter Manz empfangen.

Beziehungen der Schweiz zur Polisario

F legte das Hauptgewicht des Gesprächs auf die, wie er sich ausdrückte, **bilateralen Beziehungen der Polisario mit der Schweiz**. Diese hätten stagniert und es gelte sie zu verbessern. Insbesondere lege man Wert auf eine Erhöhung der Hilfe an die Flüchtlinge im Lager Tindouf. Ein **Treffen von Präsident Abdelaziz mit dem Departementsvorsteher** sei nach wie vor erwünscht. In recht forschem Ton verwies F auf den seiner Meinung nach widersprüchlichen Umstand, dass sich die Polisario (Büro in Genf) in einem Lande mit Pressefreiheit Zurückhaltung in ihrer öffentlichen Meinungsäusserung auferlegen sollte. Schliesslich erwarte man, insbesondere von der Schweiz als neutrales Land, vermehrt Unterstützung in der Westsaharfrage (womit Druck auf Marokko gemeint sein könnte). Er gab auch der Hoffnung nach Leistung guter Dienste Ausdruck.

Zur Lage in der Westsahara und dem UNO-Friedensplan

Die Polisario habe während der kürzlich erfolgten Reise des UNO-Generalsekretärs und seines Sonderbeauftragten in der Region (Ende März 1990) einen Waffenstillstand eingehalten. Leider sei König Hassan auch nach dieser Reise nach wie vor nicht bereit, **Verhandlungen** aufzunehmen und seine Truppen aus dem besetzten Gebiet abzuziehen. Grundsätzlich sei durch die Entspannung der internationalen Lage das Klima geschaffen, Regionalkonflikte (Westsahara) zu lösen. F habe aber König Hassan im Verdacht, die Verschiebung der Legislativ-Wahlen um zwei Jahre darauf spekulieren, dass die heute an einer Regelung des Westsahar



Konfliktes interessierten Staaten innerhalb der nächsten zwei Jahre das nötige Interesse an einer Lösung allmählich verlieren. (Bekanntlich hat König Hassan im Zusammenhang mit der im Dezember 1989 vom marokkanischen Volk gutgeheissenen Verschiebung der Legislativ-Wahlen signalisiert, dass er der Polisario und den Vereinten Nationen eine Frist von zwei Jahren einräumt, um das Referendum durchzuführen, und dass er andernfalls "seine Konsequenzen ziehen würde").

CFR antwortete folgendermassen: Das bis heute nicht erfolgte Treffen BRF mit Abdelaziz solle nicht auf mangelndes Interesse der Schweiz für die Westsaharfrage schliessen lassen. Ein Zusammentreffen sei durchaus ins Auge gefasst worden und sollte in einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt erfolgen können. Das Anliegen betreffend Hilfe an die Flüchtlinge (Tindouf) werde an die zuständige Stelle weitergeleitet und geprüft. Verwiesen wurde aber auf die beträchtliche Erhöhung der Hilfe im Jahre 1989. Betreffend politischer Meinungsäusserung gäbe es nun einmal gesetzliche Bestimmungen, an die sich der Polisario-Vertreter (welcher bekanntlich keine Niederlassungsbewilligung in der Schweiz besitzt) halten müsse. Diese Bestimmungen untersagten namentlich die Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes. Die Schweiz habe an verschiedenen Beispielen (Namibia u.s.w.) bewiesen, ihre Guten Dienste zur Verfügung zu stellen und der Bundesrat wäre bereit, allfällige Besuche der Vereinten Nationen für die Westsahara zu prüfen. Mit CFR's Bemerkung, die Ernennung von Botschafter Manz zum UNO-Sonderbeauftragten für die Westsahara sei für die Schweiz sicher eine Ehre, liess er ohne es ausdrücklich zu wiederholen durchblicken, dass sich die grundsätzliche Haltung der Schweiz zum Westsaharakonflikt nicht geändert habe und insbesondere hoffe, dass die Schwierigkeiten für die Realisierung des UNO-Friedensplanes aus dem Wege geräumt werden können.

Kommentar

Der Besuch liess den Eindruck entstehen, dass er für die Polisario eher protokollarischen Charakter hatte, im Bezug auf die UNO-Friedensbemühungen wenig Neues brachte und F zudem wohl aus zeitlichen Gründen ungenügend vorbereitet worden war. Insbesondere F's Hinweis auf gewünschte **Verhandlungen** mit König Hassan war für uns neu. Entweder entspricht diese nicht unwichtige Forderung der Polisario nach Verhandlungen (welcher König Hassan nicht zustimmen wird) den Tatsachen - oder F ist falsch informiert. Wir waren der Meinung, dass sich die Polisario schon letztes Jahr mit der Wiederaufnahme des **Dialoges** zufrieden geben würde (wie dies in einer entsprechenden Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen im vergangenen Dezember gefordert und gutgeheissen wurde).

Es wird auch in Zukunft diplomatisches Geschick bedürfen, im Bedarfsfalle auf den Unterschied zwischen dem Mandat von Botschafter Manz als Sonderbeauftragter einerseits und der Haltung der Schweiz zum Westsahara-Konflikt andererseits hinzuweisen. Mit Rücksicht auf die UNO-Friedensbemühungen gilt es gegenüber allen am Konflikt beteiligten Parteien die neutrale Haltung der Schweiz herauszustreichen. Was die Hilfe an die Flüchtlinge im Lager Tindouf betrifft, haben wir bei früherer Gelegenheit Salek Brahim-Segair auf den rein **humanitären Charakter** dieser Aktionen aufmerksam gemacht und darum gebeten, diese nichtoperationelle Hilfe nicht zu politisieren. Zuständig für die Hilfe ist die Sektion Humanitäre- und Nahrungsmittelhilfe der DEH, welche jeweils u.a. unsere Abteilung vorgängig konsultiert.



A. Brandel

(Politische Abteilung II)

Kopien: Sekr. BRF (wegen Treffen Abdelaziz mit BRF)
MA, SI, CFR, SGR, BL
Direktion Internationale Organisationen
Politisches Sekretariat
Schweizerische Botschaften in Algier und Rabat
UNO-Mission New York